

Digitale Infrastruktur sichern: Anpassungen des EnEfG notwendig

Überblick

Die German Datacenter Association (GDA) unterstützt ausdrücklich die Ziele des Energieeffizienzgesetzes (EnEfG) zur Steigerung der Energieeffizienz und Reduzierung von Energieverschwendung. Jedoch sehen wir in der aktuellen Ausgestaltung erhebliche praktische Herausforderungen, die unbeabsichtigte negative Auswirkungen für die Rechenzentrumsbranche und die digitale Infrastruktur Deutschlands haben könnten.

Bedeutung von Rechenzentren

- **Kritische Infrastruktur:** Rechenzentren sind das Rückgrat der digitalen Wirtschaft und unerlässlich für Geschäftsprozesse, Gesundheitswesen, Bildung, staatliche Dienste und mehr.
- **Wirtschaftlicher Motor:** Sie generieren signifikante Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, schaffen Arbeitsplätze und fördern Innovation.

Herausforderungen des EnEfG für Rechenzentren

1. Ambitionierte PUE-Vorgaben

- **Problem:** Die vorgeschriebenen PUE-Werte (Power Usage Effectiveness) von 1,3 bis 2030 für Bestandsrechenzentren und 1,2 für neue Rechenzentren sind mit herkömmlicher Technologie kaum erreichbar.
- **Folge:** Dies zwingt Betreiber zu Technologien mit hohem Wasserverbrauch oder zu Investitionen, die in unter Wahrung der Frist nicht realisierbar sind.

2. Unrealistische Anforderungen zur Abwärmenutzung

- **Problem:** Die geforderten Mindestwerte für den Energy Reuse Factor (ERF) sind praktisch kaum erfüllbar, da sie von externen Faktoren wie Verteilungsnetzen und Abnehmern abhängen.
- **Folge:** Es entsteht eine übermäßige Belastung der Betreiber ohne realistischen Nutzen.

3. Übermäßige Berichtspflichten und Datenschutz

- **Problem:** Die Berichtspflichten gehen über die EU-Vorgaben hinaus und verlangen die Veröffentlichung sensibler Daten.
- **Folge:** Dies birgt Risiken für den Wettbewerb, die Sicherheit kritischer Infrastrukturen und verletzt Geschäftsgeheimnisse.

4. Fehlende Berücksichtigung der IT-Effizienz

- **Problem:** Der Fokus liegt ausschließlich auf der Infrastruktur, nicht auf der Effizienz der IT-Systeme, die den Großteil des Energieverbrauchs ausmachen.
- **Folge:** Die Maßnahmen haben eine begrenzte Wirkung auf die tatsächliche Energieeinsparung.

Unsere Forderungen

1. Anpassung der PUE-Vorgaben

- **Fristverlängerung:** Verschiebung der PUE-Zielwerte auf den 1. Juli 2028.
- **Technische Anpassungen:** Gesetzliche Festlegung einer Zulufttemperatur von mindestens 27 °C.

2. Pragmatische Regelungen zur Abwärmenutzung

- **Bereitstellung statt Abnahmegarantie:** Verpflichtung zur Schaffung der Voraussetzungen für Abwärmenutzung, ohne garantierte Abnahmeverpflichtung.
- **Anrechnung der Eigennutzung:** Eigene Nutzung von Abwärme muss im ERF berücksichtigt werden.
- **Übergangsfrist:** Keine verpflichtenden ERF-Werte vor dem 1. Januar 2030.

3. Schutz sensibler Daten und Angleichung an EU-Vorgaben

- **Datenschutz:** Gewährleistung der Vertraulichkeit von Daten einzelner Rechenzentren.
- **Berichtspflichten:** Angleichung der geforderten Daten an die EU-Richtlinie und Einführung eines aggregierten Reportings.

4. Berücksichtigung der IT-Effizienz und des Wasserverbrauchs

- **Erweiterung der Effizienzziele:** Einbeziehung der IT-Systeme in die Energieeffizienzmaßnahmen.
- **Ganzheitliche Betrachtung:** Berücksichtigung des Wasserverbrauchs bei der Wahl von Kühltechnologien.

5. Koordinierte Gesetzgebung

- **Harmonisierung:** Abstimmung mit anderen Regulierungen, wie z. B. F-Gase-Verordnung, um widersprüchliche Anforderungen zu vermeiden.

6. Investitionssicherheit und Übergangsfristen

- **Bestandsschutz:** Rechtskräftige Baugenehmigungen sollten maßgeblich für die Einhaltung der Grenzwerte sein.
- **Realistische Fristen:** Einführung längerer Übergangsfristen für bereits genehmigte Projekte.

7. Anreize für erneuerbare Energien

- **PUE-Berechnung:** Positive Berücksichtigung selbst erzeugter erneuerbarer Energien.
- **Förderung von Innovationen:** Anreize für Investitionen in nachhaltige Technologien.

8. Effizientere Genehmigungsverfahren

- **Beschleunigung:** Schnellere Prozesse zur Förderung der digitalen Infrastruktur und zur Unterstützung der Digitalisierung der Verwaltung.

Schlussbemerkung

Die German Datacenter Association steht bereit, gemeinsam mit politischen Entscheidungsträgern Lösungen zu entwickeln, die sowohl den Klimaschutzzielen als auch den Anforderungen der digitalen Wirtschaft gerecht werden. Wir bitten Sie, unserer Forderungen zu berücksichtigen, um eine praktikable und zukunftsfähige Umsetzung des EnEfG sicherzustellen.

office@germandatacenters.com

www.germandatacenters.com